



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Musik für wilde Jungs und starke Mädchen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Einleitung	4
<b>Hinweise für Lehrkräfte</b>	
L 1 Stabspiele bauen und ausprobieren	6
L 2 Drums to go – Das Minischlagzeug	6
L 3 Trommelkurs	8
L 4 Schrotttrommeln	10
L 5 Musik mit dem Stuhl	12
L 6 Einsaiter	13
L 7 Harfe und andere Saiteninstrumente ohne Griffbrett	14
L 8 Flöten	16
L 9 Vuvuzela – Die Stadiontrompete	17
L 10 Rohrblattinstrumente	18
L 11 Der Marsch der wilden Kerle	20
L 12 Spielleute – Musik zur Ritterzeit	22
L 13 Piraten und Seabenteurer	23
L 14 Musikinstrumente aus Ölfässern	25
L 15 Spielen nach Noten	26
L 16 Musik und Tanzen wie in Nordamerika zur Pionierzeit	30
L 17 Malen mit Klängen (Soundpainting)	32
L 18 Nachts im Wald – Gruselmusik und Gespensterkanon	34
L 19 Die Weihnachtspyramide	35
L 20 Nisse und der Weihnachtsbrei – Eine Tradition aus Dänemark	36
 Hinweise zur CD	119

## Instrumentenbauprojekte

AB-Nr.	Thema	Klasse(n)	Seite
AB 1.1	Baue dir ein Stabspiel	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	38
AB 1.2	Probiere dein Stabspiel aus	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	39
AB 1.3	Die Maschinenhalle	1, 2, <u>3</u> , <u>4</u>	40
AB 1.4	Im Holzland – Eine Klanggeschichte erzählen (Aufgaben)	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	41
AB 1.5	Im Holzland (Text)	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	42
AB 2.1	Drums to go	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	45
AB 2.2	Trommelgeschichten	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	46
AB 2.3	Schritt für Schritt	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	46
AB 2.4	Hohe und tiefe Schrittnoten	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	47
AB 2.5	Musik mit Pausen	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	47
AB 2.6	Rasselmusik	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	48
AB 2.7	Trommelmusik	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	48
AB 2.8	Töne wie Seifenblasen	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	49
AB 2.9	Ein Hund kam in die Küche	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	49
AB 2.10	Marsch der Roboter	<u>1</u> , <u>2</u> , 3, 4	50
AB 3.1	Herzlich willkommen beim Trommelkurs!	3, 4*	51

AB-Nr.	Thema	Klasse(n)	Seite
AB 3.2	Das Schlagzeug	3, 4*	51
AB 3.3	Die wichtigsten Teile	3, 4*	52
AB 3.4	Jetzt geht es los!	3, 4*	52
AB 3.5	Lektion 1: Schritt für Schritt	3, 4*	53
AB 3.6	Lektion 2: Betonungen 1, 2, 3 oder 4	3, 4*	53
AB 3.7	Lektion 3: Betonungen 4 und 1, 3 und 2	3, 4*	54
AB 3.8	Lektion 4: „Mama Papa“	3, 4*	54
AB 3.9	Lektion 5: Linke Hand, rechte Hand	3, 4*	55
AB 3.10	Lektion 6: Spielen auf dem Drumset	3, 4*	55
AB 3.11	Lektion 7: Wie geht es weiter?	3, 4*	56
AB 4.1	Auf der Suche nach Schrottinstrumenten	3, 4*	57
AB 4.2	Unsere Schrottinstrumente	3, 4*	58
AB 4.3	Unser Schrottorchester	3, 4*	59
AB 4.4	Batucada de Lixo (1)	3, 4*	60
AB 4.5	Batucada de Lixo (2)	3, 4*	61
AB 5.1	Musik mit dem Stuhl (1)	1, 2	62
AB 5.2	Musik mit dem Stuhl (2)	1, 2	62
AB 6.1	Mein Einsaiter	3, 4*	63
AB 6.2	Der Einsaiter ist ein Saiteninstrument	3, 4*	64
AB 6.3	Spielen auf dem Einsaiter (1)	3, 4*	65
AB 6.4	Spielen auf dem Einsaiter (2)	3, 4*	65
AB 6.5	Mein Bogen für den Einsaiter	3, 4*	66
AB 6.6	Spielen mit dem Bogen	3, 4*	66
AB 7.1	Meine Obstkistenharfe	2, 3, 4	67
AB 7.2	Meine Schubladenharfe	2, 3, 4	68
AB 7.3	Untersuche deine Kistenharfe!	3, 4	69
AB 7.4	Die Harfe ist ein Saiteninstrument ohne Griffbrett	3, 4	70
AB 8.1	Was pfeift denn da? (1)	2, 3, 4	71
AB 8.2	Was pfeift denn da? (2)	2, 3, 4	71
AB 8.3	Meine Panflöte	3, 4	72
AB 8.4	Meine Querflöte	3, 4	73
AB 8.5	Die Flöte ist ein Holzblasinstrument	3, 4	74
AB 9.1	Vuvuzela – Die Stadiontrompete	2, <u>3</u> , <u>4</u> *	75
AB 9.2	Untersuche die Vuvuzela	3, 4	76
AB 9.3	Die Vuvuzela unterstützt die Fangesänge	3, 4*	77
AB 9.4	Mit der Vuvuzela musizieren	3, 4	78
AB 9.5	Experimente mit Vuvuzelas	3, 4	79
AB 9.6	Die Vuvuzela sieht aus wie ...	3, 4*	80
AB 10.1	Wie Blätter Töne machen	1, 2, 3	81
AB 10.2	Das Brummrohr	1, 2, 3	82
AB 10.3	Musizieren auf Trinkhalmen	2, 3, 4	83
AB 10.4	Die Halmoboe ist ein Rohrblattinstrument	2, 3, 4	84

\* Diese Arbeitsblätter eignen sich auch noch für das 5. und evtl. 6. Schuljahr.

## Musizierprojekte

AB-Nr.	Thema	Klasse(n)	Seite
AB 11.1	Hier kommen die wilden Kerle!	2, <u>3</u> , <u>4</u>	85
AB 11.2	Vuvuzela	2, <u>3</u> , <u>4</u>	85
AB 11.3	Blockflöte	2, <u>3</u> , <u>4</u>	86
AB 11.4	Freche Sprüche	2, <u>3</u> , <u>4</u>	86
AB 11.5	Schlagzeug	2, <u>3</u> , <u>4</u>	87
AB 11.6	Der Marsch der wilden Kerle	2, <u>3</u> , <u>4</u>	88
AB 12.1	Musik zur Ritterzeit	2, <u>3</u> , <u>4</u>	89
AB 12.2	Spielleute auf einer Ritterburg	2, <u>3</u> , <u>4</u>	90
AB 12.3	Spielleute auf einer Ritterburg (Halmoboen)	2, <u>3</u> , <u>4</u>	91
AB 12.4	Unsere Spielleutegruppe	2, <u>3</u> , <u>4</u>	92
AB 12.5	Meine Arbeitsgruppe	2, <u>3</u> , <u>4</u>	93
AB 13.1	Lieder und Tänze von Seabenturern	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	94
AB 13.2	Piratenleben	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	95
AB 13.3	Fass mit an!	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	96
AB 13.4	Kaperfahrt	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	97
AB 13.5	Pirantanz „Siebensprung“	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	98
AB 14.1	Musikinstrumente aus Ölfässern	3, 4*	99
AB 14.2	A let a go – Lied und Tanz	3, 4*	100
AB 15.1	Mit G geht es los	2, <u>3</u> , <u>4</u>	101
AB 15.2	Kosakentanz	2, <u>3</u> , <u>4</u>	102
AB 15.3	Stopp Sir!	2, <u>3</u> , <u>4</u>	103
AB 16.1	Auf einem Erntefest vor über 100 Jahren (1)	3, 4*	104
AB 16.2	Auf einem Erntefest vor über 100 Jahren (2)	3, 4*	105
AB 16.3	Skip to my Lou	3, 4*	106
AB 16.4	Skip to my Lou – Musik machen wie früher	3, 4*	107
AB 16.5	Skip to my Lou – Tanzen wie die Cowboys	3, 4	108
AB 17.1	Mit Klängen malen	1, 2, <u>3</u> , <u>4</u>	109
AB 17.2	Zeichen für die Klangmaler	1, 2, <u>3</u> , <u>4</u>	110
AB 18.1	Nachts im Wald: Gespensterkanon	2, 3, 4*	111
AB 18.2	Nachts im Wald: Gruselmusik	2, 3, 4*	112
AB 19.1	Grünet Felder, grünet Wiesen (Text und Bilder)	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	113
AB 19.2	Grünet Felder, grünet Wiesen (Text und Noten)	2, 3, 4	114
AB 19.3	Die Weihnachtspyramide – Ein Krippenspiel	1, <u>2</u> , <u>3</u> , 4	115
AB 19.4	Die Weihnachtspyramide – Dudelsackmusik zum Spiel	2, 3, 4	116
AB 20.1	Weihnachten mit Nisse	1, 2, 3	117
AB 20.2	Nisse und der Weihnachtsbrei	<u>1</u> , <u>2</u> , 3	118

\* Diese Arbeitsblätter eignen sich auch noch für das 5. und evtl. 6. Schuljahr.

# Einleitung

---

„Die Jungen kommen im Durchschnitt dem Musikunterricht nicht so entgegen wie die Mädchen, sie sind weniger fleißig und von dem Ideale rhythmischer und harmonischer Bändigung ungemein weit entfernt; das hängt mit ihren besten Jungeneigenschaften zusammen, die sie hoffentlich nie verlieren werden.“<sup>1</sup>

„Für uns ist das ein Ohrenschaus,  
weil die Musik der Ton macht,  
doch wer uns hört, der nimmt Reißaus,  
wer dableibt, fällt in Ohnmacht.“<sup>2</sup>

Beide Texte sind eine treffende Formulierung eines Stoßseufzers vieler Kolleginnen und Kollegen, die aus Neigung und/oder aufgrund ihrer Fachausbildung in der Grundschule Musik unterrichten. Mir ging es gelegentlich auch so. Häufig waren aber gerade die Jungen und Mädchen besonders bei der Sache, die sich sonst eher passiv, teilweise auch störend, am Musikunterricht beteiligten. Dafür gibt es Gründe, die in den Texten, die sich mit diesem Thema beschäftigen<sup>3</sup>, nachzulesen sind und sich in Gesprächen unter Kolleginnen und Kollegen bestätigen.

Der aktuelle Forschungsstand der gendersensiblen Musikpädagogik zeigt Gründe und Vorschläge auf<sup>4</sup>:

- Jungen lernen häufiger informell und selbstbestimmt.
- Fast ausschließlich Jungen gründen selbstständig eine Band.
- Jungen komponieren und improvisieren häufiger.
- Jungen finden Singen und Tanzen oft peinlich.
- Jungen stören häufiger im Musikunterricht, wollen Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Auswege sind:

- eine Vielfalt an Lernwegen, Musikstilen und Umgangsweisen mit Musik ermöglichen
- Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstbestimmung

- Musizierprojekte zu Themen, mit denen Jungen sich leicht identifizieren können (z. B. Ritter, Cowboys, Piraten)
- praktischer Umgang mit Material und Werkzeug
- experimentieren und improvisieren<sup>5</sup>

In den letzten Jahren konnte ich viele Unterrichts-ideen verwirklichen, die diese Anregungen berücksichtigen, und hier habe ich sie zusammengestellt.

Dieses Buch ist ein **Praxisbuch**, dessen Vorschläge viele Forderungen der gültigen Bildungspläne unter ihren verschiedenen Fachbezeichnungen erfüllen. Es gliedert sich in zwei Teile: Instrumentenwerkstätten und Musizierprojekte.

In den **Instrumentenwerkstätten** werden zu den verschiedenen Gruppen sehr einfache Experimente und leicht umzusetzende Bauvorschläge gemacht. Fast alle Materialien sind Alltagsgegenstände oder gehören zum Standardsortiment der Baumärkte. Für die Umsetzung ist kein handwerkliches Geschick erforderlich, allerdings Geduld mit dem Arbeitstempo der Schüler. Sie brauchen ausreichend Zeit, um wirklich selbst das Ergebnis zu erreichen.

In den **Musizierprojekten** können diese Instrumente gestalterisch eingesetzt werden. Sie sind aber auch mit dem Basisinstrumentarium, das an den meisten Grundschulen zu finden ist, umzusetzen. Verschiedene Formen der Notation werden dabei angewendet. Von der traditionellen Notenschrift wird besonders die Rhythmusnotation (ganze Note bis Achtelnote) praktisch eingeführt und geübt. Die Grundlagen der Tonhöhennotation und das Spielen nach diesen Noten erfolgt mit den Tönen  $g^1$  bis  $h^1$ . Einige Musizierprojekte enthalten Tanzvorschläge. Um auch Jungen (schwierig erst ab Klasse 3) dabei einzubinden, werden die Gruppentänze nur von ihnen getanzt. Es gibt keine speziellen Tanzschritte, sondern kleine Gehschritte. Wer nicht tanzen möchte, beteiligt sich nur als Musiker oder Sänger.

<sup>1</sup> Münnich, Richard: Jale: Ein Beitrag zur Tonsilbenfrage und zur Schulmusikpropädeutik. Schauenburg: Lahr 1930, S. 10.

<sup>2</sup> Ende, Michael: Das Schnurpsenbuch. Thienemann: Stuttgart 1979, S. 93.

<sup>3</sup> Z. B. Lehmann-Wermser, Andreas: Vom Verschwinden der Jungen aus der Musikdidaktik. Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik, Ausgabe Mai 2002, verfügbar unter: <http://home.arcor.de/zfkm/lehmannw1.pdf>; Meier, Markus: Kreative Atempause für Jungs. Neue Musikzeitung, Heft 4/2010, verfügbar unter: <http://www.nmz.de/artikel/kreative-atempause-fuer-die-jungs>; Ziepert, Albrecht: Etwas anstrengend und oft langweilig. Afs-Magazin, Heft 24/2007, verfügbar unter: [http://www.afs-musik.de/magazin/2007/11/06-etwas\\_anstrengend\\_und\\_of\\_t\\_langweilig.pdf](http://www.afs-musik.de/magazin/2007/11/06-etwas_anstrengend_und_of_t_langweilig.pdf).

<sup>4</sup> Präsentation der Hochschule Luzern zum Thema: Gendersensible Musikpädagogik. Verfügbar unter: <http://www.ppt2txt.com/dm/www.hslu.ch>

<sup>5</sup> Die letzten drei Auswege stammen von mir, Michael Bromm.

Viele Arbeitsblätter sehen vor, dass die Aufgaben in Kleingruppen gelöst werden (meist sind es fünf Gruppen in einer Klasse). Das ist oft im Musikraum nicht ohne Weiteres möglich. Hier sind ein paar Tipps dazu: Halten Sie die Ecken und Mitte des Raumes frei, sodass dort Planungsaufgaben im Sitzkreis auf dem Boden durchgeführt werden können. Für Übungsaufgaben mit Instrumenten ist das schwieriger. In den Schulen, an denen ich gearbeitet habe, fand ich dafür unterschiedliche Lösungen, indem ich z.B. den Musikraum, den Vorbereitungs- bzw. Lagerraum, den Klassenraum sowie den Gang vor dem Musikraum (zwei Plätze mit Abstand, evtl. Zwischentür) zusätzlich nutzte. Viele Gruppenübungen lassen sich auch draußen oder unter überdachten Gängen durchführen. Sehr hilfreich ist es, mit einem Arbeitsblatt die Gruppenarbeit (z. B. *AB 12.5: Meine Arbeitsgruppe*) zu strukturieren. Das kann dann auch als Nachweis für die Beurteilung herangezogen werden.

Im Grundschulunterricht und darüber hinaus haben sich inzwischen **Rituale** zur Strukturierung durchgesetzt. Einige eignen sich besonders für den Musikunterricht:

- **Klatschrituale:** einfache und auch komplexere Rhythmen nachklatschen; dabei am Schluss die Hände in eine Ruheposition bringen (auf dem Kopf, überkreuz auf den Schultern usw.). Das geht auch gut mit Schlägeln. Im Anschluss sollten Sie sofort mit der Arbeit beginnen und auf Ermahnungen o. Ä. möglichst verzichten.
- **Geräuschkontrolle:** Das Zeichen sind zwei Finger hinter dem Ohr (wie beim Lauschen). Die Lautstärke ist dann zum Weiterarbeiten richtig, wenn etwas von außerhalb des Unterrichtsraumes zu hören ist.

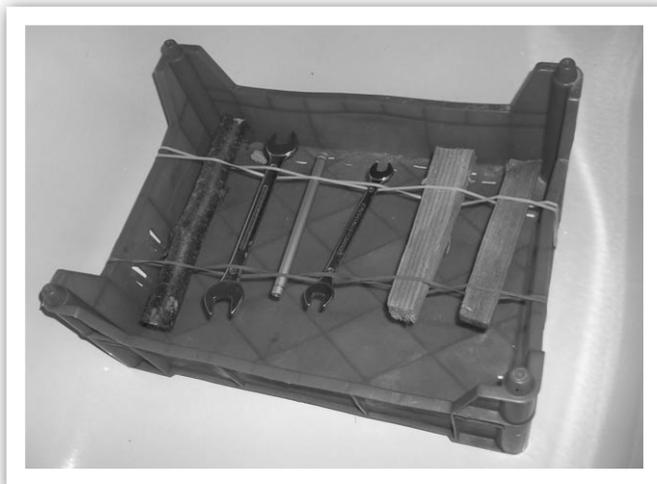
Ich hoffe, Sie freuen sich darauf, mit Ihren wilden Jungs und starken Mädchen Musik zu machen.

Michael Bromm



# Teil I: Hinweise für Lehrkräfte

## L 1 Stabspiele bauen und ausprobieren



Das Bauen von Stabspielen ist eine Aufgabe, die allen Kindern leichtfällt. Oft ist die größte Schwierigkeit, dass tatsächlich alle Schüler das Material mitbringen. Hier hilft es, eine Sammelecke einzurichten, in der die „Klangstäbe“ und Kisten gesammelt werden, bis für alle genug da ist.

Die Gummiringe sollte die Lehrkraft besorgen. Alle anderen Materialien sind „kreativer Müll“, der kostenlos besorgt werden kann.

Als Gummiringe eignen sich besonders Weckgummis, vor allem, weil sie leicht zu beschaffen sind. Im Bürobedarf gibt es Aktengummis, diese müssen möglichst groß sein.

Das Zusammensetzen des Stabspiels lässt sich gut pantomimisch erklären.

Legen Sie alle Teile bereit. Stellen Sie sicher, dass alle Kinder gut sehen können.

Zur Demonstration:

1. alle Teile zeigen
2. die vier Gummiringe langsam aufziehen und jede Position zeigen
3. den ersten Klangstab einflechten und dann die Kiste herumgeben
4. den zweiten Klangstab einflechten und allen das Ergebnis zeigen
5. mit dem Löffel (Eierklopfhaltung) die Klangstäbe anschlagen

### AB 1.1: Baue dir ein Stabspiel

Mit diesem Arbeitsblatt können die Kinder selbstständig ein Stabspiel bauen. Lassen Sie das Modell als Muster stehen. Wer fertig ist, darf sein Stabspiel ausprobieren. Am Schluss sollten alle ihr neues Instrument vorspielen.

### AB 1.2: Probiere dein Stabspiel aus

Hier können die Kinder ihre Instrumente erkunden. Das bedarf keiner weiteren Erklärung.

### AB 1.3: Die Maschinenhalle

### AB 1.4: Im Holzland – Eine Klanggeschichte erzählen (Aufgaben)

### AB 1.5: Im Holzland (Text)

Diese Arbeitsblätter bieten Gestaltungsanregungen für die neuen Instrumente.

## L 2 Drums to go – Das Minischlagzeug

Mit dem Minischlagzeug „Drums to go“ erhalten die Schüler ein kleines, eigenes Schlagzeug, mit dem sie frei musizieren können, Lieder begleiten und die Rhythmusnotation lernen.

Das eigene Instrument ist wichtig, um die neu gelernten Fertigkeiten zu üben. Das ist ein wichtiges, grundsätzliches Lernziel des Musikunterrichts. Da das Minischlagzeug immer dabei sein kann, ist es auch möglich, außerhalb des Musik-

unterrichts im Klassenverband, der Freiarbeit oder zur Überbrückung von Leerphasen zu musizieren.

Die Rhythmusnotation beschränkt sich in diesem Buch auf ganze, halbe, Viertel- und Achtelnoten. Differenziertere Notenwerte bleiben einem möglichen (privaten) Instrumentalunterricht überlassen.

## L 2 Drums to go – Das Minischlagzeug

Die Übungseinheiten sind nicht als Unterrichtsstunde gedacht, sondern als ein Baustein zusammen mit anderen Inhalten. Besonders nachhaltig ist es, täglich eine kurze Zeit zu trommeln.

Da diese Übungen für die jüngeren Grundschüler vorgesehen sind, sprechen überwiegend die Zeichnungen für sich. Nur gelegentlich müssen einzelne Wörter gelesen werden.

### Vorbereitende Übungen

Die in Schritt 3 vorgeschlagenen Übungen können sinnvoll als Vorbereitung zum Trommelkurs eingesetzt werden.

#### AB 2.1: Schritt 1 – Drums to go

Die kleinen Zeichnungen werden mit den Schülern besprochen und es wird verabredet, dieses Material mitzubringen.

- *Kaugummidose*: Diese Dosen sind inzwischen überall erhältlich. Auch andere Döschen aus stabilem Kunststoff, wie z. B. die früher verbreiteten Filmdosen, sind brauchbar. Die Dose wird beim Trommeln in der Hand gehalten und muss daher entsprechend klein sein.
- *Perlen*: Ich schlage zur Füllung Steckperlen vor, weil diese leicht erhältlich sind und gut klingen. Andere Füllungen wären feiner Kies, Reißzwecken oder Reis. Professionell ist eine Füllung aus Schrotkörnern (Jagdbedarf), wie sie auch für Latin-Percussion-Instrumente verwendet wird. Etwa ein gehäufte Teelöffel dieser Materialien (evtl. etwas mehr) genügt.
- *Fahrradklingel*: Für lange Töne eignet sich besonders eine einfache Fahrradklingel. Sie kann vorübergehend vom eigenen oder einem alten Rad abgebaut werden. Sie lässt sich aber auch für wenig Geld erwerben, z. B. im Sonderpostenmarkt für weniger als einen Euro. Die Glocke ist erst für Schritt 8 erforderlich.
- *Blechteelöffel*: Der Schlägel ist ein Teelöffel aus Metall. In „Eierklopfhaltung“ lässt sich das Minischlagzeug sehr gut spielen.

#### AB 2.2: Schritt 2 – Trommelgeschichten

Zum Ausprobieren des Minischlagzeugs gibt es die Bildvorlage „Gesensschmiede von 1905“. Sie regt die Schüler dazu an, verschiedene Klanggeschichten zu erfinden.

#### AB 2.3: Schritt 3 – Schritt für Schritt

Grundlage des Rhythmuslehrganges ist das gleichmäßige Gehen im Vierertakt. Das kann mit verschiedenen Spielformen geübt werden. Möglichst auch in großen Räumen, z. B. im Sportunterricht oder bei Bewegungsphasen im Klassenraum oder auf dem Hof.

Übungsvorschläge, die auch mit den Teilen des Minischlagzeugs gespielt werden können:

- gehen im Kreis mit Abzählen von eins bis vier
- klatschen einzelner Zählzeiten
- klatschen von zwei Zählzeiten (1 + 3, 2 + 4, 1 + 4 u. a.)
- alles in verschiedenen Tempi gehen, joggen oder rennen
- aus dem Gehen im Kreis zum Gehen auf der Stelle wechseln
- die Übungen ohne lautes Zählen durchführen
- ohne lautes Zählen und mit geschlossenen Augen die Eins klatschen (Das ist sehr schwierig und soll den Schülern verdeutlichen, wie wichtig das Üben für das gemeinsame Musizieren ist!)
- beim Gehen auf der Stelle in Gruppen von unterschiedlichen Metren (2 bis 7) jeweils die Eins klatschen

Aus den Übungen lässt sich die Viertelnote als Schrittsymbol leicht ableiten und auf der Kaugummidose trommeln. Auf dem Arbeitsblatt werden die fehlenden Zählzeiten und Noten ergänzt. Diese Übung bereitet die Verwendung von Notenzeichen für eigene Kompositionen vor.

#### AB 2.4: Schritt 4 – Hohe und tiefe Schrittnoten

Die Festigung des gleichmäßigen Vierertaktes mit unterschiedlichen Tonhöhen gelingt den Schülern nach den vorangegangenen Übungen selbstständig, ebenso die vorgeschlagenen Ergänzungen.

#### AB 2.5: Schritt 5 – Musik mit Pausen

Hier werden die Viertelpause und das entsprechende Notenzeichen eingeführt.

Zur Differenzierung ist es möglich, die Rhythmen auch auf der Glocke zu spielen.

# Teil I: Hinweise für Lehrkräfte

---

## **AB 2.6: Schritt 6 – Rasselmusik**

### **AB 2.7: Schritt 7 – Trommelmusik**

Die grafische Darstellung der Achtelnoten wird von den Schülern schnell verstanden. Sie sollte durch Gehen und Rasseln unterstützt werden. Der Achtelklang „ras – sel“ wird zukünftig als Merkwort für dieses rhythmische Element benutzt.

Das gleichzeitige Üben von Vierteln und Achteln erfolgt in Zweier- oder Kleingruppen. Die Schüler können es auch allein versuchen. Dazu ist es besser, mit dem Löffel auf den Tisch zu klopfen, da die Kaugummidose nicht sehr fest steht.

Der Trommelkurs mit den „Drums to go“ kann an dieser Stelle enden oder unterbrochen werden.

## **L 3 Trommelkurs**

Besonders Jungen interessieren sich für das Schlagzeug im Sinne des Drusets, also der Kombination eines Rock- oder Jazzschlagzeugs. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Leider gehört dazu auch die Vorstellung, dass Schlagzeug spielen einfacher ist als ein Melodieinstrument. Oft ist dann die Enttäuschung groß, wenn nach dem ersten tollen Solo deutlich wird, dass ein guter Drummer für eine richtige Schlagzeugbegleitung viel lernen und üben muss.

### **AB 3.1: Herzlich willkommen beim Trommelkurs!**

Aus den Kopiervorlagen kann ein kleines Heft hergestellt werden. Das verdeutlicht auch, dass es um einen längeren Lehrgang mit einem konkreten Lernziel geht. Sie können einfach die Bögen in der Mitte durchschneiden und im DIN-A5-Format zusammentackern.

### **AB 3.2: Das Schlagzeug**

#### **AB 3.3: Die wichtigsten Teile**

Die Lektionen des Trommelkurses beschränken sich auf die Basisinstrumente des Drumsets: Bassdrum, Snaredrum und Hi-Hat. Diese Kombination sollte in der Schule vorhanden sein, zumindest leihweise für die Zeit des Trommelkurses, z. B. von der benachbarten weiterführenden Schule oder einem Elternteil.

## **AB 2.8: Schritt 8 – Töne wie Seifenblasen**

Mit diesem Schritt werden die ganzen und halben Noten eingeführt. Mithilfe des Arbeitsblattes erschließt sich die Logik der Notation sehr schnell. Man kann sich die Töne auch als Ballon vorstellen, der mit einer Schnur daran entsprechend kürzer fliegt.

## **AB 2.9: Schritt 9 – Ein Hund kam in die Küche**

### **AB 2.10: Schritt 10 – Marsch der Roboter**

Hier sind keine weiteren Erläuterungen nötig.

Die Schüler sollten für den Kurs selbst jeweils ein Paar Sticks besitzen. Diese sind nicht teuer (ca. 2,00 bis 2,20 Euro über Onlinemusikshops, Stand: Juli 2013). Welcher Typ benutzt wird, ist eigentlich egal. Wenn die Stöcke gekauft oder bestellt werden, empfiehlt sich die Größe „7A“ oder „5B/A“.

### **AB 3.4: Jetzt geht es los!**

Die Stockhaltung ist einfach. Den Hinweis eines Vibrafonisten, den Stock „wie einen Hammer zu halten, mit dem man eine Fliege erschlägt“, fand ich auch für meine Schüler immer sehr aufschlussreich. Manchmal sieht man die untergriffige Haltung eines Stocks der Militärtrommler. Die ist veraltet und wird noch in Spielmannszügen für die Marschtrommel bzw. die Sidedrum benutzt.

Gute Alternativen zu echten Trommelstöcken sind z. B. abgeschnittene Rundhölzer. Diese sollten mit Schleifpapier geglättet und abgerundet werden. Essstäbchen eignen sich auch, sie passen sogar ins Mäppchen. Ich schlage vor, damit den Trommelkurs einfach auf der Tischkante zu machen – täglich etwa zehn Minuten. Wenn man mit Ästen trommelt, sollten diese gleichmäßig lang, dick und durchgetrocknet sein. Damit kann man besonders gut auf Kanistern oder Baumstämmen im Freien trommeln (mehr dazu in *L 4: Schrotttrommeln*).

### AB 3.5: Lektion 1: Schritt für Schritt

### AB 3.6: Lektion 2: Betonungen 1, 2, 3 und 4

### AB 3.7: Lektion 3: Betonungen 4 und 1, 3 und 2

#### Vorübungen

alles im Gehen ausprobieren, möglichst draußen oder in einer Halle

#### Übungsreihe:

- gleichmäßig im Kreis gehen
- laut bis vier zählen
- dabei die Eins (später auch die Zwei, Drei, Vier) betonen

#### Varianten:

- andere Tempi (gehen, joggen, rennen) ausprobieren
- am Platz gehen und weiterklatschen

- nur noch leise bis unhörbar zählen
- beim Klatschen die Augen schließen
- Gruppen bilden, die unterschiedliche Betonungen klatschen

Die verwendeten Grafiken in Verbindung mit Notenzeichen sind erfahrungsgemäß selbsterklärend. Es ist für diesen Kurs nicht erforderlich, die Notenwerte zu benennen und theoretisch erklären zu können. Die Zeichen sind nur als optische Hilfe gedacht.

Wegen der besseren Übersichtlichkeit entsprechen die Notenpositionen nicht der Standardnotation für das Schlagzeug. Ich setze dabei sehr auf das bewährte Prinzip „learning by doing (and listening)“ – oder: Opa bringt dem Enkel Trommeln bei.



### Tipps für das gemeinsame Üben mit der Klasse

- Auf Toms (Standtrommeln), Snaredrums oder flachgelegten Bassdrums, evtl. auch Congas, können bis zu fünf Kinder gleichzeitig trommeln. Stellen Sie die Trommeln im Raum verteilt auf. Teilen Sie die Schüler in Fünfergruppen (oder kleinere) ein und lassen Sie die Gruppen so die Lektionen üben. Eine gute Möglichkeit ist es, wenn die Kinder taktweise im Kreis die Übungen spielen. Die Gruppen können sich gegenseitig die Übungen vorspielen. Hörauftrag: „Welcher Gruppe gelingt die Übung am gleichmäßigsten?“
- Weisen Sie Fünfergruppen (oder kleineren Gruppen) Übungsplätze im Arbeitsraum und seiner Umgebung zu, z. B.: auf dem Klavierhocker, auf der Fensterbank vorm Klassenraum, auf dem Holzbalken der Tür, auf dem Treppengeländer oben, auf der Mülltonne usw. Sie haben dann die Gelegenheit, zu den Einzelgruppen zu gehen und die Schüler zu beraten.

### AB 3.8: Lektion 4: „Mama Papa“

Vorübung wie zuvor, dazu in Achteln abwechselnd rechts und links auf die Seiten oder die Pobacken klatschen

am Platz gehen, abzählen bis vier, die Achtel mit der rechten Hand auf die linke Bauchseite klopfen, die Viertel auf Zählzeit 2 und 4 mit der linken Hand auf die rechte Schulter schlagen, Takt 1 bis 3 am Platz spielen

### AB 3.9: Lektion 5: Linke Hand, rechte Hand

Übungskreis zu dieser Lektion:

im Kreis gehen, abzählen bis vier, klatschen der Achtelbewegung, Takt 1 am Platz spielen



### Achtung!

Es ist wichtig, langsam zu üben – besonders die Verbindung von Takt 1 und 2. Erst wenn das gut klappt, sollte Takt 3 angefügt werden.

## Teil I: Hinweise für Lehrkräfte

Es bietet sich an, Schülern, die am Platz die Lektion beherrschen, das Drumset bereitzustellen.

### AB 3.10: Lektion 6: Spielen auf dem Drumset

Der Umstieg auf das Drumset klappt gut, wenn zuerst die Lektion 5 wiederholt wird. Dann muss der letzte Takt einfach fortgeführt werden.

### AB 3.11: Lektion 7: Wie geht es weiter?

Diese Lektion ist der Abschluss des Trommelkurses. Nach einigem Üben sollte jeder Gelegenheit bekommen, die Klasse beim Singen mit dem Schlagzeug zu begleiten. Das geht mit verschiedenen Popsongs, aber auch verbreiteten Volksliedern, z. B. „Die Affen rasen durch den Wald“ (Herkunft unbekannt), „Hab 'ne Tante aus Marokko“ (Herkunft unbekannt).



## L 4 Schrotttrommeln

Das Trommeln auf „Schrott“ ist eine Möglichkeit zum Musizieren die besonders diejenigen Kinder fasziniert, die sonst am Klassenmusizieren keinen Spaß haben. Das liegt zum Teil daran, dass sie mit dem traditionellen Instrumentarium keine Erfolgserlebnisse hatten oder dieses als nicht zu ihrer Persönlichkeit passend manchmal bewusst oder oft unbewusst ablehnen.

Dazu kommt, dass Schüler, die sonst nicht mit Instrumenten umgehen, bei der Zusammenstellung des Schrottorchesters Kompetenzen einbringen können, die sonst im Musikunterricht nicht gefragt sind.

### AB 4.1: Auf der Suche nach Schrottinstrumenten

Das Arbeitsblatt zeigt zwei Bilder einer Schrotttrommel-AG. Ein zusätzlich sehr motivierender Einstieg ist dazu der Film „Zezé – Der Junge, die Topfdeckel und die Favela“ von Cao Hamburger.

Der Film ist auf der DVD „Kinderwelt – Weltkinder“, die Sie bei den evangelischen Medienstellen ausleihen können.<sup>6</sup> Er dauert nur fünf Minuten und ist ein idealer Einstieg. Hier eröffnen sich Möglichkeiten für einen fachübergreifenden Unterricht mit Religion, Werte und Normen oder Sachunterricht. Als Alternativen bieten sich Ausschnitte aus YouTube-Videos, z. B. „IIFC Trash Can Drum Line“, „Amazing Street Drummer“ oder der DVD-Trailer zu „10 Jahre Lüneburger Schrotttrommler“ an. Dazu gehören natürlich auch Aufnahmen der Gruppe „Stomp“.

Aus der Besprechung des Films und/oder der Bilder ergibt sich die Aufgabe für die Kinder, eigene Schrottinstrumente mitzubringen. Die Zeichnungen auf AB 4.2: *Unsere Schrottinstrumente* könnten schon gezeigt werden, um mehr Ideen zu haben.

Auch eine Zusammenarbeit mit dem Schulhausmeister kann ertragreich sein. Allein die Papier-

<sup>6</sup> Weitere Informationen zum Film unter: <http://www.filmeineWelt.ch/dvd/kinder/>.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Musik für wilde Jungs und starke Mädchen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

